

Das aktuelle Interview : Flieger- und Fliegerabwehr : Truppe der ersten Stunde

Autor(en): **Gurtner, René**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **150 (1984)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-55595>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flieger und Fliegerabwehr: Truppe der ersten Stunde

Redaktoren der ASMZ sprachen mit dem Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Divisionär René Gurtner.

ASMZ: Sie sind in Personalunion Waffenchef der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen und zugleich Direktor des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr. Wie lösen Sie diese Aufgabe arbeitstechnisch?

Div G: Ich führe an einer Ausbildungs- und einer Verwaltungsfront.

Die Struktur meines Bundesamtes lässt sich aus dem untenstehenden Organigramm entnehmen.

ASMZ: Welches sind die Hauptprobleme bei der Ausbildung der FF Trp?

Div G: Unsere Aufgaben erwachsen aus der Vielfalt der gestellten Anforderungen an die Ausbildung. Sie erfasst die Pilotenausbildung, die besonderen Belange der Fliegerbodentruppen, der FF Nachrichten- und Übermittlungsformationen, den Flieger-Beobachtungs- und Meldedienst, die leichte und mittlere Fliegerabwehr, die Flab Lenk Waffen, die Motorfahrer sowie die Fallschirmspringer.

Die Einführung neuer Systeme ruft einer rechtzeitigen Ausbildung der Instrukturen und der Reglements- und Unterlagenbereitstellung. Als in Einführung begriffene oder bevorstehende Projekte sind vorzubereiten: die mobilen Fliegerabwehrlenk Waffen RA-PIER; das digitale Datenübertragungsgerät im Bereich der visuellen Luftraumüberwachung, vornehmlich des Flieger-Beobachtungs- und Meldedienstes; das Turbopropeller-Schulflugzeug Pilatus PC-7; die rechnergestützte Aufbereitung der Einsatzplanung fliegerischer Erdkampfmittel «Flinte».

Weitere Aufgaben erwachsen in der Verbesserung der Ausbildung durch Simulatoren oder entsprechender Schulungsmittel.

ASMZ: Für die Ausbildung in den Rekrutenschulen unterstehen Ihnen die Instrukturen. Angesichts der Vielfalt der Ausbildung stellt sich die Frage: Ist Ihr Instruktionskorps den hohen Anforderungen gewachsen?



Div G: Ich darf mich auf ein der Berufserfüllung hingebungsvoll verpflichtetes Instruktionskorps stützen. Die Vielfalt an technischen Fachgruppen zwingt naturgemäss zur Spezialisierung und damit auch zur Weiterbildung.

Eine Bestandserhöhung drängt sich auf und der Bedarf ist ausgewiesen. Nur sehr gut qualifizierte Kandidaten können Berücksichtigung finden. Derzeit ist praktisch jegliche Reserve erschöpft, was negative Auswirkungen auf die Schulen hat.

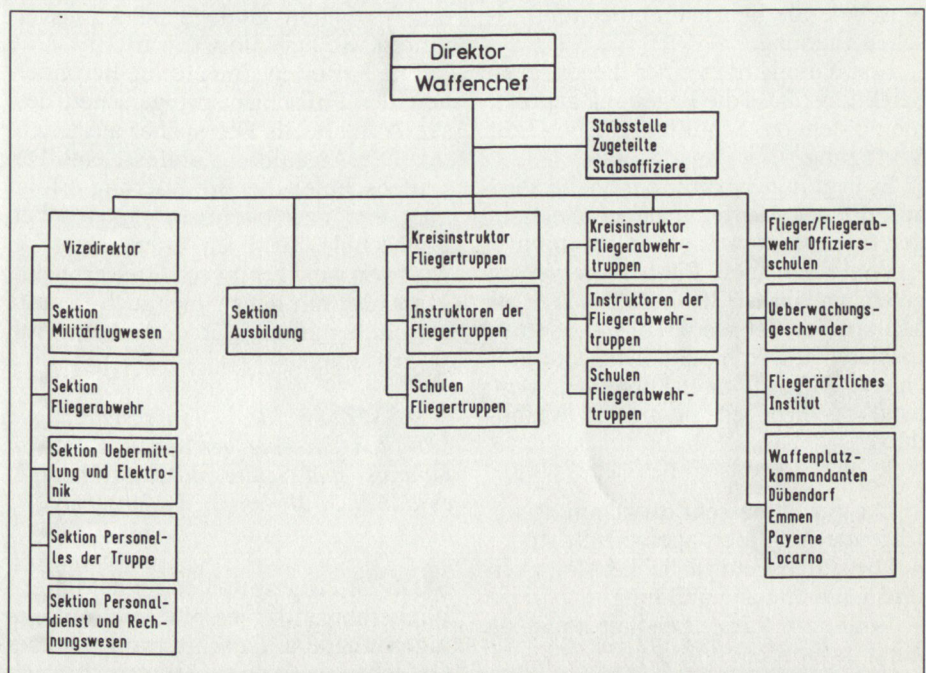
ASMZ: Bei den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen sind eine Vielzahl von Spezialisten eingeteilt. Bestehen Rekrutierungs- oder Ausbildungsprobleme?

Div G: Die Ausbildung in der FF Trp ist breitbandig ausgerichtet auf Flugzeugtypen, Flab Kanonen und Lenk Waffen, elektronische Führungs- und Einsatzsysteme, Luftaufklärung, elektronische Kriegsführung und permanente Werkanlagen. Die Nachwuchsziffer für einzelne Fachgruppen ist klein. Dessen ungeachtet ist aber der entsprechende Lehrkörper bereitzustellen. Daraus ergibt sich, dass einzelne Fachgruppen nur in der Frühjahrs- bzw. Sommerschule ausgebildet werden können. Hieraus erwachsen weitere Einschränkungen für die Weiterausbildung.

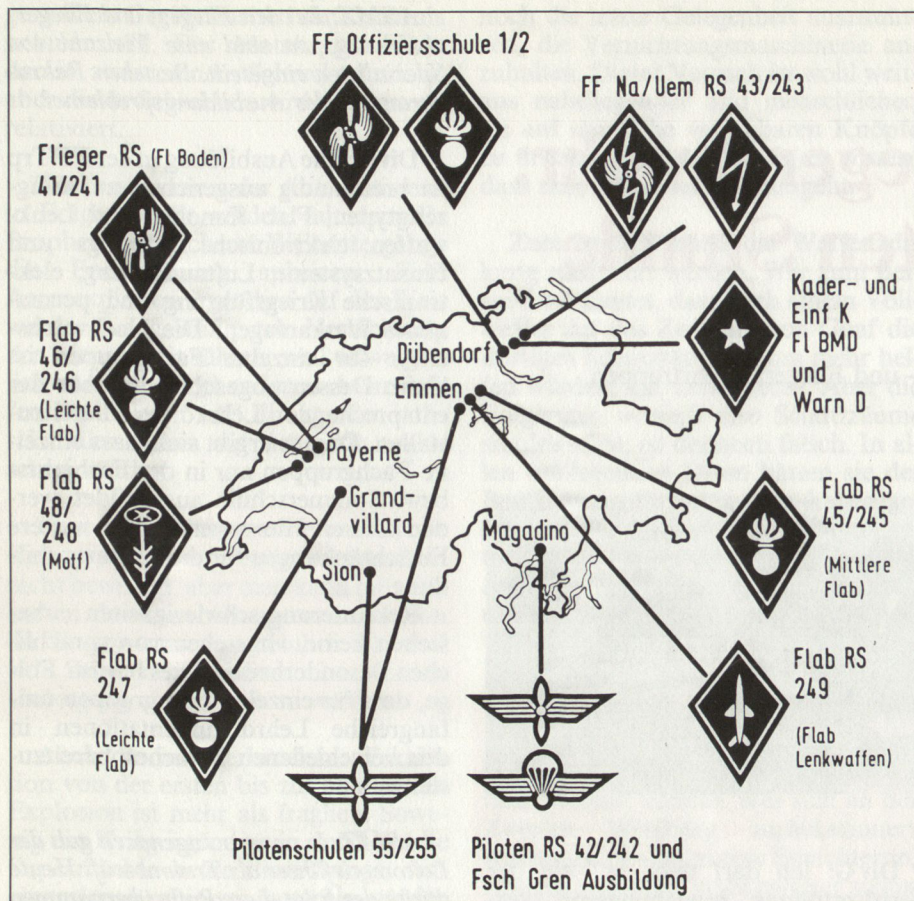
Rekrutierungsschwierigkeiten bestehen keine, abgesehen von sprachlichen Besonderheiten. Dies hat zur Folge, dass für einzelne Fachgruppen umfangreiche Lehrdokumentationen in den verschiedenen Sprachen bereitzustellen sind.

ASMZ: In unserer Jugendzeit galt der Lokomotivführer als Traumberuf. Heute dürfte der Pilot diese Rolle übernommen haben. Bei der Auswahl der Piloten und Fallschirmgrenadiere besteht aber ein strenges Selektionsverfahren. Können Sie uns darüber orientieren?

Div G: 17jährige Interessenten melden sich beim Aero-Club der Schweiz. Nach Feststellung, ob die Grundbedingungen (Schulbildung) erfüllt sind, erfolgen medizinische Untersuchungen und Tests. Erfolgreiche Kandidaten erhalten ein Aufgebot zum fliegerärztli-



Organisationsschema des Bundesamtes für Militärflugwesen und Fliegerabwehr



Waffenplätze der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen (Rekruten-, Piloten- und Kaderschulen).

chen Institut FAI, zwecks Abklärung der Persönlichkeitsstruktur.

Im 18. und 19. Altersjahr erfolgt die fliegerische Vorschulung. Sie gibt Aufschluss über das fliegerische Talent.

Vor der RS durchlaufen künftige Militär-Piloten beim FAI die Phase der Hauptselektion, erneute, eingehende psychologische und medizinische Untersuchungen, und endlich ergibt sich in den ersten vier Wochen der Rekrutenschule die Beurteilung der militärischen Eignung.

Erst dann wird in einer fliegerischen Selektionsphase die Begabung geprüft; hierzu steht das Schulflugzeug PC-7 zur Verfügung.

Es liegt in der Natur der Sache, dass auf diesem Beurteilungsweg die Zahl der Interessenten dauernd abnimmt.

Von rund 1500 Pilot-Interessenten erreichen jährlich 26 bis 28 das Ziel: als Militärpilot (Jet oder Heli) brevetiert zu werden. Zu durchlaufen sind eine RS, eine UOS sowie zwei Piloten-Schulen, total 56 Wochen intensiver Ausbildung.

Die Selektionsschritte klären ab, ob folgende Anforderungen erfüllt sind:

- überdurchschnittliche Lernfähigkeit und gute Allgemeinbildung
- Vollbesitz der Leistungsfähigkeit auch in Drucksituationen
- reife, ausgeglichene Persönlichkeit

- Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und Disziplin
- überdurchschnittliche Motivierung für fliegerische und militärische Belange bei ausgesprochen fliegerischem Talent.

Auch die militärische Ausbildung zum Fallschirm Grenadier führt zu Beginn über den Aero-Club der Schweiz. Zirka 200 Interessenten melden sich, und es gelten analoge Selektionsverfahren wie bei Pilot-Anwärtern.

Die Kriterien sind auf die Besonderheit des Fallschirmspringers und dessen Aufgabe als **Fernspäher** ausgerichtet. Die Ausbildung umfasst eine Rekrutenschule; die Brevetierung erfolgt aber erst nach weiteren vier Wochen Fachschule für Fsch Gren. Das Ziel wird von rund zehn Fsch Gren erreicht.

Es liegt mir daran, hier auch die gute Zusammenarbeit mit dem Aero-Club zu erwähnen.

ASMZ: Alle Truppengattungen kämpfen um eine genügende Zahl von Übungs- und Schiessplätzen: Wie steht es damit in Ihrem Ausbildungsbereich?

Div G: Angesprochen sind Flieger-, Fliegerabwehrschiesplätze und diejenigen für die Durchführung unserer Gefechtsschiessen.

Wir unternehmen grosse Anstren-

gungen, um einschränkenden Randbedingungen gerecht zu werden und trotzdem eine kriegsgenügende Ausbildung zu erreichen. Die Benützung der Fl- und Flab-Schiessplätze ist vertraglich geregelt und will Rücksicht auf die Touristik-Interessen nehmen. Einschränkungen sind gegeben, z. B. durch festgelegte Flugvolten-Anordnungen und Schiesssektoren.

Die Ausbildungseffizienz ist wetterabhängig: Restriktionen sind teilweise mit Bezug auf die Flughöhe gegeben. Auch dem Waffeneinsatz sind Einschränkungen auferlegt. Die Verwendung von Kriegsmunition der Kanonenflab ist auf den Flab-Schiessplätzen nicht möglich.

Die **Duell-Situation** Flieger/Fliegerabwehr wird im Ausbildungsbereich berücksichtigt. Richtübungen erfolgen auf angreifende Flugzeuge, und deren Piloten werden im Erdkampfeinsatz geschult. Hierbei gilt es zu berücksichtigen, dass Flugstunden nicht billig sind und demzufolge eine optimale und sorgfältige Flugstundenbewirtschaftung notwendig ist.

Schliesslich erwähne ich, dass mein Bundesamt alle Anstrengungen unternimmt, um **Immissionen durch Fluglärm** auf ein vertretbares Minimum zu reduzieren.

ASMZ: Haben die Sparmassnahmen auch einen Einfluss auf die Ausbildung der FF Trp?

Div G: Finanzplafonierung und die Stellenbewirtschaftung haben naturgemäss auch Einfluss auf Ausbildungsbelange: Flugstundenkredite sind voll für die Ausbildungseffizienz auszuschöpfen. Schulkommandanten und Fluglehrer stehen hierbei stark unter Druck.

Auch die Schaffung geeigneter Ausbildungsräume und die Sanierung von Waffenplätzen wird durch die Finanzplafonierungen beeinflusst.

Sparmassnahmen in den Bereichen der Motorfahrzeug- und Betriebsstoff-Zuteilung können noch aufgefangen werden. Die Zuteilung an Übungsmunition bewegt sich im Grenzbereich: Weitere Einschränkungen würden die Ausbildung beeinträchtigen.

Das **Überwachungsgeschwader**, welches nebst dem Kampfauftrag für die Piloten-Ausbildung Fluglehrer stellt, kann aus Bestandesgründen der Aufgabe nur knapp gerecht werden.

ASMZ: Welchen Anteil nimmt die Miliz bei der Flugwaffe ein?

Div G: Als Militärberufspiloten gelten die Piloten-Instruktoren, die Angehörigen des Überwachungsgeschwaders sowie Werkpiloten des Bundesamtes für Militärflugplätze und Testpiloten der Gruppe für Rüstungsdienste.

Bei den Miliz-Piloten ist zu unterscheiden zwischen Piloten mit rein zivilen Berufen und solchen, welche im Zivilberufspiloten sind. Zwischen dem EMD und der Swissair besteht eine Regelung der Zusammenarbeit, insbesondere in bezug auf die Übertrittsmöglichkeit vom Überwachungsgeschwader zur Schweizerischen Luftverkehrsschule, eine Regelung, die sich für den Pilotennachwuchs beiderseits bewährt.

Per 1. Januar 1984 ergeben sich folgende Prozentzahlen eingeteilter Piloten (Frontstaffelpiloten, Leichtfliegerstaffelpiloten und Piloten in Stäben):

- Reine Milizpiloten mit diversen Berufen 33 %
- Milizpiloten/Zivilberufspiloten 39 %
- Berufsmilitärpiloten 28 %

ASMZ: Können Sie uns ein Beispiel für einen Milizpiloten nennen?

Div G: Ein Tiger-Pilot ist Zahnarzt.

ASMZ: In den neunziger Jahren ist mit einem starken Absinken der Zahl der dienstpflichtigen Männer zu rechnen. Ist vorgesehen, den Flieger- und Fliegerabwehrtruppen die notwendigen Bestände zu belassen?

Div G: Mit der Realisierung des Armeeleitbildes 80 haben die FF Trp dem Rekrutierungsschwund bereits Rechnung getragen, indem die L Flab Abt der Kanonenflab-Regimenter aufgelöst, aber nur zum Teil für den Aufbau der RAPIER-Formation herangezogen wurden.

Zwischen der Gruppe für Generalstabsdienste und meinem Bundesamt bestehen in bezug auf Fragen der Heeresorganisation enge Kontakte und eine bewährte Partnerschaft. Damit besteht Gewähr, Lösungen im Sinne der Gesamtproblemstellung zu finden.

ASMZ: Im Eidgenössischen Militärdepartement wird das Thema «Differenzierte Diensttauglichkeit» behandelt. Werden im Bereich der FF Trp auch Stellen für «Differenziert Taugliche» angeboten?

Div G: Die differenzierte Zuweisung für Aufgaben innerhalb der FF Trp ist bereits gegeben und betrifft die Piloten-, Fallschirmgrenadier-, Mechaniker- und Motorfahrerausbildung. Zudem bilden wir in den Kursen des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes (FlBMD) und des Warn-Dienstes viele hilfsdienstpflichtige Wehrmänner aus.

Bei der differenzierten Diensttauglichkeit stützen wir uns auf eine breite Erfahrung. Aus meiner Sicht wird es darum gehen, für die benötigten Funktionen Leistungsbefähigungen zu definieren.

Das Kommando der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen steht dem Projekt der «differenzierten Diensttauglichkeit» positiv gegenüber, und es gibt Einteilungsmöglichkeiten.

ASMZ: Herr Divisionär, würden Sie bitte spontan sagen, wo Ihre Wünsche und Schwergewichte liegen?

Div G: Ich will alles tun, um der Truppe Kader zuzuführen, welches dem Auftrag gewachsen und der Aufgabe verpflichtet ist.

Ich setze mich dafür ein, dass Truppe und Kader mit **geistiger Beweglichkeit** und **solidem Wissen und Können** die gestellten Aufgaben standfest und schlagfertig meistern können.

Ich trete für eine **realistische Beurteilung der Bedrohung** ein und kämpfe dafür, dass wir **dieser Bedrohung mit all unseren Mitteln wirksam begegnen.** ■

«Wer die Verteidigung im nuklearen Zeitalter für ethisch nicht akzeptabel hält, verlangt nichts anderes als die Kapitulation der Friedfertigen vor den Gewalttätern. Das wäre der Freibrief für die nukleare Erpressung durch aggressive Diktaturen!»

Manfred Wörner

Denken Sie an eine Erweiterung oder an einen neuen

Industriebau Gewerbebau

... dann können Sie nicht früh genug mit uns sprechen, denn wir sind Spezialisten für die Planung und Realisierung von Nutzbauten und wir beherrschen

- Stufe 1 Exakte Bedürfnis-Definition
- Stufe 2 Erarbeiten eines optimalen Betriebsablaufes
- Stufe 3 Funktionelle Projektierung mit Alternativen
- Stufe 4 Schnelle und wirtschaftliche Bau-Ausführung

Bürli garantiert für: Funktion, Preis, Termin und Qualität.

Sprechen Sie mit uns

Bürli AG

Generalplanung und Generalunternehmung für Industrie-, Gewerbe- und Kommunalbauten



Brandisstrasse 32
8702 Zollikon
Postfach 26, 8034 Zürich
Tel. 01-391 96 96

Bürli AG Luzern
Sempacherstrasse 32
6003 Luzern
Tel. 041-23 15 15

Gutschein

für gratis Richtpreis-Berechnung Ihrer Bauidee



Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____